

apf/spalten



Wir hatten
keine Wahl
Seite 2

Was ist mit
den Kindern?
Seite 3

Entwicklung der
emotionalen
Intelligenz

Seite 4

Änderung
durch das
neue
Bildungsre-
formgesetz

Seite 6

Begegnung mit
WONDER
WOMAN

Seite 8

Homogene
Personal-
vertretung

Seite 10



Gabriele **Bogdan**,
Personalvertreterin für
apflug im DA d. 6. IB u.
im ZA

Wir hatten (k)eine Wahl

Wir mussten den Wahl-Wahnsinn über uns ergehen lassen. Plakate, Zusendungen, Berichte in den Nachrichten (je nach Aktivität der WahlwerberInnen) und letztendlich nicht enden wollende „Konfrontationen“ zu den besten Sendezeiten im Fernsehen.

Und wieder einmal bewahrheitete sich die Weisheit unserer Konsumgesellschaft:
NICHT DER INHALT IST WESENTLICH,
SONDERN DIE FORM!!!!

WAS verzapft wird - Nebensache. WIE es präsentiert wird zählt. Und gemäß diesem Motto wurde wieder einmal ein Kübel Dreck um den anderen über unserem Berufsstand ausgeleert.
Ein ‚kurzes‘ Beispiel gefällig?
Carmen Jeitler-Cincelli, eine Spitzenkandidatin der neuen türkisen Bewegung (oder doch Partei? - Ach was weiß ich!) präsentiert sich in Ihrer Werbeschrift als Unternehmerin, Mutter und Politikerin aus Leidenschaft. Sie vertritt ihre eigene hehre Philosophie. Offenheit, Dynamik und Verantwortung leiten sie, ihre Vorstellung einer Zukunftspolitik zu verwirklichen (oder zumindest verwirklichen zu wollen). 4 Themenkreise sind offenbar ihre Hauptanliegen: Wirtschafts- Bildungs- Familien- und Standort bzw. Sicherheitspolitik. Also die Kernthemen der bisherigen Volkspartei.
Erwartungsgemäß wird Neues in Aussicht gestellt, aber das Neue nicht definiert. Aber immerhin wird postuliert, dass Politik bei der Wahrheit bleiben, Ethik und Transparenz leben müsse. Verwunderlich daher, dass sie unter ‚Bildungspolitik‘ zum

Besten gibt, dass unsere Kinder heute nahezu gleich unterrichtet würden wie vor 30 Jahren.

Ich bin in Frau Jeitlers Geburtsjahr in den Schuldienst eingetreten und kann mit Fug und Recht behaupten, dass da Frau Jeitler irrt. Ich gestehe ihr natürlich zu, dass Außenstehende nicht so leicht Einblick in die Entwicklungen der Wissensvermittlung und der sonstigen Aufgaben der Schule haben, das spielt sich ja weitestgehend im Klassenzimmer unter Ausschluss der Öffentlichkeit ab. Aber sollte jemand, dem Bildungspolitik so ein wichtiges Anliegen ist, (und vor allem etwas verändern will) nicht ein wenig besser Bescheid wissen? Innovationen im pädagogischen/methodisch/didaktischen Bereich wurden bisher fast ausschließlich im Widerstand zu der Vorläuferin der ‚Kurzbeziehung‘ umgesetzt. Meist gewährleistet durch das soziale und ideelle Engagement der LehrerInnen. (Es wird doch hoffentlich die Veränderung nicht darin bestehen, das Erreichte wieder abzuschaffen!) Ein bisschen Recherche der Verfasser dieser Werbeschrift hätte zu Tage gebracht, wer für das ‚roll-back‘ im Bildungsbereich in den 90er Jahren verantwortlich war. (Traute Gemeinsamkeit FinanzministerIn und BildungsministerIn.) Die längst anstehende und überfällige Einführung der gemeinsamen Schule der 10 bis 14-Jährigen scheiterte ebenfalls an der starren Haltung der sogenannten Volkspartei.
Also mit der Wahrheit dürfte sich die türkise Bewegung noch nicht so richtig angefreundet haben und ich wünsche Frau Jeitler großes Durchsetzungsvermögen gegen die neoliberalen Hardliner. Allerdings muss sie zuerst ihr blindes Vertrauen in Frage stellen und hinterfragen was in ihrem Namen an die WählerInnen ausgesendet wird. Sonst kann man die versprochene NEUE Offenheit und Verantwortung, die mit ihr und dem gesamten Kurzteam Einzug halten soll nicht ernst nehmen.



Kerstin **Matitz**,
Beratungslehrerin

Fehlstart im 18. IB

Zu Beginn dieses Schuljahres gab es im 18. IB große Aufregung. Viele Unklarheiten und Gerüchte beherrschten den auch im Normalfall schon sehr stressigen Schulanfang. Die ZIS wurden abgeschafft, wie es weitergehen sollte wusste niemand.

Der 18. IB mit seinen Kleingruppen ist seit 40 Jahren ein gut funktionierendes System, das der Bedarfslage eines Ballungszentrums wie Wien entspricht. Engagierte LehrerInnen mit unzähligen Zusatzausbildungen betreuen als mobile LehrerInnen, BeratungslehrerInnen oder in Kleingruppen wie Förderklassen, Mosaikklassen, Schlangenfuß,....die ganz besonderen unserer besonderen Kinder. Diese Kinder, die so kosten- und personalintensiv betreut werden, mögen zahlenmäßig zwar eine kleine Größe sein, bergen aber großes Gefährdungspotential für sich und die Gesellschaft. Die bedarfsorientierte Betreuung in den Kleingruppen ermöglicht diesen Kindern das jeweilige Höchstmaß an Integration und Inklusion. Oberstes Ziel für jeden Einzelnen ist die Rückführung in die Regelschule und Integration in die Gesellschaft. Zu Schulbeginn stand aus Sicht der LehrerInnen das alles plötzlich und unerwartet auf dem Spiel.

Die schlechte Kommunikation durch die Schulbehörden und die unterschiedlichen Umsetzungen dieser Veränderungen der

LeiterInnen im 18. IB verstärkten die Unsicherheit.

Am 10. Oktober fand deshalb im Stadtschulrat eine Infoveranstaltung des DA 18. IB statt, bei der sich LSI Dr. Gröpel, LSI Dr. Corazza und PSI Mag. Schützelhofer den Fragen der über 250 anwesenden LehrerInnen stellten.

Einige wesentliche Punkte konnten entschärft werden, anderes blieb unklar.

So wurde von LSI Gröpel zugesagt, dass die Doppelbesetzungen über die volle Stundenanzahl auch weiterhin gewährleistet sind. Alle nötigen MDL sollen bezahlt werden.

Die ZIS sind jetzt Sonderschulen der Stadt Wien, das bedeutet, dass die SchülerInnen auch im Stand dieser Schulen geführt werden müssen. Ob die Reintegration in die Regelschulen wie bisher funktionieren wird, ist fraglich. PSI Schützelhofer hat jedenfalls das Versprechen gegeben, sich dafür einzusetzen.

Auch die SchülerInnenhöchstzahl von 6 Kindern wird weiterhin angestrebt, Garantie dafür kann es aber keine geben.

Die BeratungslehrerInnen sollen auch weiterhin an den bisherigen Schulen bleiben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es ein klares Bekenntnis zu den verschiedenen Unterstützungssystemen des 18. IB gibt. Die Veränderungen durch die Bildungsreform und die aktuelle politische Situation machen aber längerfristige Aussagen für die Zukunft unmöglich.



Entwicklung der emotionalen Intelligenz – soziale Kompetenz Philosophieren mit Kindern

In den letzten fünfzehn Jahren meiner Tätigkeit als Volksschullehrerin habe ich erlebt, dass es den Kindern hilft, wenn ich ihnen viel Zeit und Raum gebe, damit sich emotionale und soziale Grundfunktionen wie z.B. Arbeitshaltung – Leistungsbereitschaft – Achtsamkeit – Willenskraft – Konzentration – Ausdauer – Wahrnehmung – Aufmerksamkeit – Unrechtsbewusstsein – Frustrationstoleranz – Motivation ausbilden bzw. gefördert und gestärkt werden. Dabei werden auch Eigenschaften wie *Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Selbstdisziplin, Höflichkeit, Mitgefühl, Toleranz und Fairness* entwickelt, die unser Leben auf ruhige, positive Weise beeinflussen. Es ist wichtig, den Kindern im Schulalltag die geeigneten Rahmenbedingungen – also Zeit und Raum – und die Möglichkeit für diese Entwicklung zu geben.

Ich erachte es auch als besonders wichtig, in der Schule Freiräume für das Spielen zu schaffen: „Beim Spielen gehe ich heraus aus der Funktionalität. Ich probiere aus, was geht.“ (Prof. Dr. Gerald Hüther)

In der Klasse arbeite ich mit den Kindern mit diesen fünf Übungen:

1. Kontemplationsphasen –
Übungen der Stille
(Konzentrationsübung)
2. Mentaltraining „Unser
Gedankensackerl“ –
Philosophieren mit Kindern ¹

3. Zufrieden-Runde
4. Sternenkreis
5. Kommunikationstraining –
Konfliktlösung durch Gespräche -
Dialogfähigkeit

Durch dieses Training üben die Kinder verschiedene Verhaltensweisen, die für sie dann in allen Situationen des Alltags als Lösungsmöglichkeiten jederzeit leicht abrufbar sind. Jede dieser Übungen ist ein klares Ritual (Struktur), das es den Kindern auch ermöglicht, ihre anstehenden Probleme und Konfliktsituationen leichter zu lösen. Ich zeige ihnen damit, wie es Ihnen gut gehen kann. Sie erleben das und können sich dann entscheiden, ob sie diese „Werkzeuge“ anwenden möchten. Dadurch kommen sie zu einem inneren Wohlbefinden. Wenn sie diese Werkzeuge verwenden, zeigt sich nach spätestens einem Jahr kaum noch Aggression und keine Gewaltbereitschaft mehr in der Klasse. Kinder werden achtsam und mitfühlend.

Kinder mit Begabung in den Bereichen Deutsch, Mathematik, Sachunterricht etc. werden dadurch in überraschendem Maße gefördert, d.h. sie können die in ihnen angelegten Fähigkeiten sehr gut entwickeln. Kinder, die in diesen Bereichen weniger begabt sind, entwickeln in dieser stress- und druckfreien Atmosphäre ihre natürliche innere Bereitschaft zum Erarbeiten von verschiedenen Lerninhalten.

Wesentlich dabei ist auch, dass neue Lerninhalte von den Kindern in einer kürzeren Zeit aufgenommen und eingespeichert werden. Die Leistungsbereitschaft wird gestärkt und nimmt zu.

¹ Singer, Prof. Dr. Tania, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leipzig: Forschungsarbeit zur Wichtigkeit der Meditation – was tut sich im Gehirn und wie wirkt sich das auf die soziale und emotionale Intelligenz aus?

Dieser natürliche Zugang ist ein starkes Fundament für die weiterführenden Schulen, für das Berufsleben → Zufriedenheit, Glück.
Unser Gedankensackerl (Mentaltraining, Philosophieren mit Kindern) bildet die Basis.

kognitive Fähigkeiten und psychische Funktionen werden gestärkt.

Einige Gedanken:

*Ich bin ein guter Wagenlenker (lenkerin)!
Ich kann meine Pferde (schlechte Laune, Ärger, Eifersucht, Neid, Faulheit, Grobheit, ...) sehr gut auf meinem Weg lenken und beherrschen!*

Je mehr Liebe ich einer Arbeit gebe, desto leichter wird sie für mich.

Ich seh, ich seh was du jetzt fühlst.

Um voranzukommen, kannst du lernen, die Situation richtig einzuschätzen. Benütze dazu deine dir innewohnende Unterscheidungskraft.

Ich spreche in ruhigen, festen Worten.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen Willenskraft und Energie.

Ich mag mich

Ich bin zufrieden.

*Konzentration –
Ich habe einen guten Scheinwerfer*

*Der Grund vieler Misserfolge ist ein Mangel an Konzentration.
Die Aufmerksamkeit ist wie ein Scheinwerfer.
Wenn er sein Licht über ein weites Gebiet ausstrahlt, werden die verschiedenen Gegenstände nur schwach beleuchtet;
Richtet sich der Scheinwerfer aber jeweils nur auf einen Gegenstand, wird sein Strahl kräftig.
Große Menschen besitzen gute Konzentrationskraft.
Sie richten ihre ganze Aufmerksamkeit jeweils nur auf eine Sache.*

**„Thought is the key. Willpower changes thought into energy.
Willpower makes that thought starts happening“**

Die Gedanken bieten für die Kinder klar erkennbare Strategien und Lösungswege. Sie haben ein überraschend großes Verständnis und Interesse dafür und entwickeln eine starke Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen und zu üben. Kinder entwickeln ein starkes Selbstwertgefühl (Zitat Nathaniel Branden: Es gibt Tatsachen, an denen wir nicht vorbeikommen. Eine solche Tatsache ist die Bedeutung des Selbstwertgefühls.) Das führt zu Selbstvertrauen und Selbstsicherheit → das fördert das erfolgreiche miteinander Umgehen →

Zitat Dr. Joachim Bauer: Kern aller Motivation ist es, zwischenmenschliche Anerkennung, Wertschätzung, Zuwendung oder Zuneigung zu finden und zu geben. Die Motivationssysteme schalten ab, wenn keine Chance auf soziale Zuwendung besteht, und sie springen an, wenn das Gegenteil der Fall ist, wenn also Anerkennung oder Liebe im Spiel ist. Die wichtigsten Faktoren sind also:

Gesehen werden – Beachtet werden – Anerkannt werden – Geliebt werden

Das Bemühen von Kindern und der Erfolg ihres Tuns werden entscheidend dadurch angeregt, dass eine erwachsene Person schlicht und einfach anwesend ist und sich – ohne dabei weiter aktiv zu werden – für ihr Tun interessiert. Wer Menschen

nachhaltig motivieren will – dies ist die unabwendbare Konsequenz – muss ihnen die Möglichkeit geben, mit anderen zu kooperieren und Beziehungen zu gestalten. Das hat weitreichende Konsequenzen für unsere Arbeitswelt, für das Führungsverhalten von Vorgesetzten und für die Pädagogik.

*Durch meine Arbeit werden folgende **Schlüsselkompetenzen** – wie von der EU gefordert (Amtsblatt der Europäischen Union, L 394:) – verstärkt gefördert und geübt:*

- Muttersprachliche Kompetenz
- Lernkompetenz
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz

Der Referenzrahmen umfasst acht Schlüsselkompetenzen. Viele der Kompetenzen überschneiden sich bzw. greifen ineinander: wichtige Aspekte in einem Bereich unterstützen die Kompetenzen in einem anderen Bereich. Eine Reihe von Begriffen taucht immer wieder im Referenzrahmen auf: kritisches Denken, Kreativität, Initiative, Problemlösung, Risikobewertung, Entscheidungsfindung und konstruktiver Umgang mit Gefühlen spielen für alle acht Schlüsselkompetenzen eine Rolle.



Andreas **Chvatal**,
apflug
KMS Schöpferwerk

Änderungen durch das Bildungsreformgesetz

Termine:

1.1.2018: Verfahren zur Bestellung von Bildungsdirektor/innen können beginnen.

Neue Bestimmungen für die Neulehrpersonenauswahl treten in Kraft.

Schulleitungsstellen müssen innerhalb von 3 Monaten ausgeschrieben werden,

es sei denn, die Schule ist für Clusterung vorgesehen.

1.9.2018: Neue Regelungen bzgl. Cluster und Klassen- und Gruppengrößen treten in Kraft.

SGA/Schulforum sind einzubeziehen.

1.1.2019: Neue Regelungen für Schulleitungsbestellung treten in Kraft.

1.1.2023: Voraussetzung für Bewerbung als Schulleitung ist Hochschullehrgang „Schulen

professionell führen“.

Bildungsdirektionen ersetzen ab 1.1.2019 LSR/SSR

Bildungsdirektor/in wird im Einvernehmen mit Landeshauptmann/frau und Bildungsminister/in auf 5 Jahre bestellt und ist diesen gegenüber weisungsgebunden. Sie/er hat den Vorsitz der Kommission für die Schulleitungsbestellung.

Klassen- und Gruppengrößen werden von der Schulleitung bestimmt. 6 Wochen vor Schulschluss diesbezgl. Einvernehmen mit

Achtung Termin!

Jeden ersten Montag im Monat:
Plenarsitzung der apflug.
1020 Wien, Große Mohrengasse 42.
KIV-Lokal.

AB 18 Uhr 30

Für alle an der PV und Gewerkschaft Interessierten.

SGA/Schulforum. Bei Nichteinigung entscheidet die Bildungsdirektion (!!)

Die Regeln für die Ressourcenzuteilung werden nicht verändert.

Cluster

Bundesschulen und Pflichtschulen können Cluster bilden.

Bei mehr als 1300 Schüler/innen oder mehr als drei Schulen ist Zustimmung des Zentralausschusses erforderlich.

Die Bildungsdirektionen können jeden beliebigen Cluster bilden, wenn Lehrer/innen und SGA/Schulforum zustimmen.

Freistellung von Bereichsleitungen:
0 bis 200 Schüler/innen (SuS) – 0 Stunden
201 bis 700 SuS – 1 bis 4 Stunden
701 bis 1500 SuS – 5 bis 8 Stunden
ab 1501 SuS – 9 bis 11 Stunden

Aufgaben der Bereichsleitung:
Krisenmanagement, pädagogischer Support, Qualitätssicherung, Diensterteilung, Einführung neuer Lehrpersonen. (*Viel Vergnügen!*)

Dauer von Unterrichtseinheiten...

... kann flexibel festgelegt werden.
Berechnungsgröße 50 Minuten.
Gesamtunterrichtszeit unverändert.
Stundenplan muss rechnerische Nachvollziehbarkeit der Unterrichtszeit pro SuS ermöglichen.

Neu: Keine Vorgabe für Pausenordnung mehr. Die Pausen müssen „ausreichend“ sein für Mittagessen und zur Vermeidung von Überbelastung der SuS.

Bestellung von Schulleitungen

Auswahlverfahren durch Begutachtungskommission = Bildungsdirektor/in, Schulaufsichtsorgan, Personalvertreter/in (ZA oder FA) und Entsandte/r der GÖD. Dazu beratend Personalberater/in der Einrichtung, die das Assessment macht, SGA/

Schulforumvertreter/in, Schülervertreter/in, bei Pflichtschulen Vertreter/in des Schulerhalters.

SGA/Schulforum und DA werden über Bewerber/innen informiert und können allfällig (!) an der Anhörung teilnehmen und haben das Recht eine... schriftliche Stellungnahme abzugeben.

Schulleitung ist zunächst auf 5 Jahre befristet. Lehrgang „Schulen professionell führen“ ist Voraussetzung für weitere Bestellung, die dann auf Dauer erfolgt.

Auswahl neuer Lehrpersonen

Ausschreibung und Überprüfung der Anstellungserfordernisse macht die Bildungsdirektion.

Die Schulleitung sagt, welche Lehrpersonen sie braucht und begründet dies. Die Behörde schickt der Schulleitung die erwünschten Lehrpersonen oder solche, die von der Schulleitung nicht erwünscht wurden. Gegen Letzteres kann die Schulleitung sich aussprechen, was jedoch die Zuweisung nicht erwünschter Lehrpersonen nicht verhindert, wenn die Behörde diese Zuweisung begründet.

Schulversuche

In Angelegenheiten, die in den schulautonomen Entscheidungsbereich fallen, dürfen keine Schulversuche durchgeführt werden. Alle laufenden Schulversuche enden spätestens am 31.8.2025.

Weitere Details

Ob und in welchen Gegenständen Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf nach einem anderen Lehrplan zu unterrichten sind, entscheidet die Schulkonferenz.

Nicht-pädagogische Tätigkeiten an Bundesclustern können an Verwaltungspersonal übertragen werden.

Klassenforum für jede Klasse einer AHS Unterstufe.

Ein Schulclusterbeirat ist einzusetzen. Clusterleiter/in, Schulsprecher/in, je ein Eltern und Lehrpersonenmitglied jeder Schule, sowie 3 bis Repräsentant/innen regionaler Kooperationspartner, Sozialarbeit, Vereinswesen usw.



Andreas **Chvatal**,
apflug
KMS Schöpfwerk

Der Schranken

Im Juli des vorigen Jahres erschütterte der *Bahnschrankenskandal* die gesamte Alpenrepublik. Lehrerinnen hatten 83 Kinder unter einem geschlossenem Bahnschranken durchgelotst, um einen Zug zu erreichen, den sie in der Station stehen sahen. In der anderen Fahrtrichtung war kein Zug zu bemerken. Der kam erst, als die Kinder bereits in ihrem Zug saßen. Das Verhalten der Lehrerinnen kann nicht als besonders klug bezeichnet werden, andererseits waren die Kinder eindeutig nicht in Gefahr. Die Lehrerinnen meldeten sich aus freien Stücken bei ihrem Dienstgeber und übernahmen die Verantwortung. Der Dienstgeber entließ die drei nicht pragmatisierten und versetzte die pragmatisierte Lehrerin an eine andere Schule. Die Begründung lautete wohl: Nichtgefährdung von Schüler/-innen durch eine Übertretung der Straßenverkehrsordnung. Dass der Boulevard die Sache ausschaltete, war nicht verwunderlich: „*Unmittelbar* vor einfahrendem Zug Kinder unter Schranken durchgetrieben! Nur knapp *Tragödie* entgangen!“ usw. Auch dass die Lehrerinnen angeklagt wurden, ist logisch.

Der wahre Skandal war aber die damalige Vorverurteilung der Betroffenen und ist es noch mehr, seit Anfang Juli dieses Jahres die ersten Urteile in der Sache gefällt wurden. Alle vier Lehrerinnen sind vom Verdacht der fahrlässigen Gefährdung freigesprochen. Eine von ihnen hat ihre Entlassung vor dem Arbeitsgericht bekämpft und bekam recht. Folge für den Dienstgeber: Wiedereinstellung und Nachzahlung des Gehalts seit der Entlassung plus Verfahrenskosten. Ein weiteres Verfahren läuft noch, eine der Lehrerinnen hat sich verglichen. Der Vorfall war nach einem Jahr in Vergessenheit geraten, die Urteile wurden wohl kaum wahrgenommen. Der Schaden für die vier Lehrerinnen ist von Dienstgeberseite nur teilweise gutzumachen. Alle Unwahrheiten die unmittelbar nach dem Vorfall veröffentlicht wurden, entfalteten ihre Wirkung im vollen Ausmaß. Ein Zug, dessen Durchfahrt *unmittelbar* bevorgestanden hätte, kommt erst, als alle Kinder schon im Gegenzug sitzen. Wie soll es da jemals zu einer ordentlichen *Tragödie* kommen? Abgesehen von dieser Art von Berichterstattung, natürlich.



Ilse M. **Seifried**,
Sprachenlehrerin,
für apflug im DA f.d.17.
IB

Begegnung mit Wonder Woman

Superman erschien 1938 und Batman 1939 zum ersten Mal. Doch in den USA verkaufte sich Wonder Woman (1941 erstmals publiziert) besser als Superman und Batman. Und doch erreichte mich Wonder Woman hier in Wien erst 2017!

Wonder Woman wurde als Kinofilm unter der Regie von Patricia Lea Jenkins 2017 gezeigt. In den USA ist der Film ein Riesenerfolg, im deutschen Sprachraum ruft er kaum Publikumsresonanz hervor. „Wieso?“

Wonder Woman, die erste Superheldin, wurde von William Moulton Marston und seiner Frau Elizabeth Holloway Marston auf Basis der Forderungen der Frauenbewegung in den USA geschrieben. Die Geschichte Wonder Womans nimmt sowohl Bezug auf die griechische Mythologie mit der Amazonenkönigin Hippolyta, deren Tochter Diana, Gott Zeus und dessen Sohn Mars als auch auf die Realität des 1. Weltkriegs.

Jill Lepore recherchierte lange und fand Erstaunliches heraus (Lit: *The Secret History of Wonder Woman*. New York: Alfred A. Knopf, 2014, ISBN 9780385354042). Vor allem die familiären Verbindungen zu Margaret Sanger und deren Schwester Ethel Byrne. Beide setzten sich für eigenverantwortliche Empfängnisverhütung und das Frauenwahlrecht und viele andere Rechte ein. Es war ein langer Weg über Hungerstreik, Gefängnisaufenthalte u.a.m. zum Ziel.

Wonder Woman in der Schule

Die Fragen stellen sich:

Was macht einen Superman zu einem Superman?

Was macht eine Wonder Woman zu einer Wonder Woman?

Welche Eigenschaften verbinden/trennen Wonder Woman und Superman?

Unter soziologischem Aspekt:

Was macht einen Mann zum Mann?

Was macht eine Frau zur Frau?

D.h. Doing Gender: Wem nützt diese Unterscheidung? Welche Folgen hat sie?

Der Film eignet sich hervorragend als Diskussionsgrundlage in der Schule zum Thema „Gender“, deshalb der Hinweis darauf!

Auch folgende Fragen eignen sich zur Diskussion:

- a) In welchem Ausmaß und in welchen Situationen werden Mädchen (Buben ebenso, siehe <http://www.boysday.at/>) als Schülerinnen so gelassen, wie sie sind bzw. im Sinne von „Doing Gender“ eingeeignet?
- b) Welches Vorbild / Rolemodel bin ich als Lehrerin den Schülerinnen? Welches Frauenbild wird vermittelt? Die Grundsätze für Dianas Erziehung: 1. Du musst dich selbst verteidigen können und 2. Du kannst es! Glaub an dich!
Diana ist eine kluge, lernfähige, engagierte attraktive Frau ohne auch nur einen Gedanken an ihr Aussehen zu verschwenden oder sich nach dem Geschmack von Männern zu richten. Kleidung darf ihre Bewegungsfreiheit nicht einschränken. Sie erhält Anerkennung der Männer durch ihre Leistung. Sie respektiert Männer, ist selbstreflektiert und sowohl intelligent als auch emotional. Bettszenen werden keine gezeigt wohl aber gleichberechtigte Beziehung. Kein Happy End mit Heirat und Kindern. Liebe wird nicht durch Selbstaufgabe definiert. Steve vollbringt seine Mission, Menschen vor dem Giftgas zu retten, auch wenn das seinen Tod bedeutet und sie lässt ihn gehen.
Diana bleibt in der realen Welt und kehrt nicht auf die Amazoneninsel zurück. Ihr geliebter Steve kommt zu Tode. Doch auch dieser Verlust lässt sie nicht die Lebensfreude verlieren. Sie ist in einem politischen Amt

berufstätig und eigenständig.

Wonder Woman muss nicht weniger schön sein, nur weil sie stark ist, sie muss auf nichts verzichten, sie verfügt über alles. Ihr vorzuwerfen, sie wäre zu sexy ist Sexismus.

Die Regisseurin zu ihrem Film <https://www.youtube.com/watch?v=5sncCdK1mYo> Siehe auch <https://www.youtube.com/watch?v=p-qkZbBt7Nk>

Welches Männerbild wird vermittelt? Steve ist ein attraktiver engagierter lernfähiger Mann, der Diana respektiert und auch emotional selbstreflektiert ist. Er erhält Anerkennung von Diana für seine Werthaltung und deren mutige Umsetzung. Er ist kein „Wonder Man“ im klassischen Sinn, er ist ein Mann, der sich voll und ganz für den Frieden bzw. Rettung anderer einsetzt und die Gleichberechtigung akzeptiert und ist somit ein Role-Model für Buben/Männer.

Keine menschliche Eigenschaft wird entweder dem einen oder anderen Geschlecht zugeordnet.

„Niemand kommt um uns zu retten. Wir alle sind Held_innen, die die Welt retten, indem wir bessere Menschen werden und darauf achten, wie wir mit anderen Menschen, mit der Umwelt umgehen etc..“, sagt die Regisseurin.

Wie die Umfrage auf der Website <https://www.oeliug.at/pv-akademie/aktuelle-umfragen/gendersensible-p%C3%A4dagogik/> zeigt, ist unter „Gender“ mehr als nur gendergerechte Sprache zu verstehen.

Die Auseinandersetzung mit Wonder Woman (ab Nov. auf DVD) ist eine Chance, sowohl mit allen SchülerInnen als auch KollegInnen, Klischees zu hinterfragen und daraus auch praktische Konsequenzen im Unterricht zu ziehen.

Literatur zum Thema:

«Himmelblau und Rosarot», Broschüre mit einer Auswahl von 55 Kinder- und Jugendbuchtiteln, die ohne Rollenklischees auskommen. Herausgeberin der Publikation ist die Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern Basel-Stadt.

Bestellungen per Mail an:

michela.seggiani@bs.ch (Gratisversand auch nach Österreich)

Download: www.edubs.ch/publikationen/dokumentablage-schlagzeilen-aktuell/downloads/himmelblau-und-rosarot

Siehe auch: Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle http://www.efeu.or.at/seiten/download/newsletter_sep17.pdf

Chimamanda Ngozi Adichie: Liebe Ijeawele ... wie unsere Töchter selbstbestimmte Frauen werden, TB, Fischer Verlag 2017 € 8,30

<https://io9.gizmodo.com/muslim-wonder-woman-redesign-puts-diana-in-a-headscarf-1524640034>



apflug im DA d. 6. IB u.
im ZA

HOMOGENE PERSONALVERTRETUNG?

Die Faustregel gilt: Alles, was man mit freiem Auge unterscheiden kann ist in seiner Zusammensetzung heterogen. Kann man nichts Unterschiedliches erkennen gilt es als homogen. Diese Begriffe gibt's nicht nur in der Naturwissenschaft (In der Welt der Stoffe), auch in der Geisteswissenschaft bedient man sich ihrer.

Der Widerstreit von „homo“ und „hetero“ ist wohl jedem bekannt. Ich denke jetzt nicht an den intimen Bereich der Sexualität. LehrerInnen kommt er auch in der Schule ständig unter. Gibt es homogene Gruppen, oder sind doch alle heterogen? Wendet man obige Faustregel an, so erübrigt sich

die Frage. Selbst wenn man blind wäre, bestünde kein Zweifel über die existierende Unterschiedlichkeit. Man kann getrost behaupten: Homogenität ist dort, wo es „menschelt“ eine Fiktion, eine willkürliche Festlegung, was man unter Homogenität subsumieren WILL.

Wozu dieser Excurs? Natürlich aus gegebenem Anlass.

Nicht nur der Nationalrat wird gewählt. (Obwohl es oft nicht so scheint - die zur Wahl stehenden Gruppierungen (*Parteien*) sind nach Interessen höchst unterschiedlich. Wegen dieser Unterschiedlichkeit wurde noch innerhalb des letzten Jahrhunderts ein Bürgerkrieg ausgefochten.) Auch die Personalvertretung der LehrerInnen wird alle 5 Jahre neu gewählt. und wie beim NR stellen sich auch hier (3) verschiedene Gruppen zur Wahl.

Wie alle LehrerInnen wissen sollten, verstehen sich diese Gruppierungen als (bildungs-)politisch agierende „Fraktionen“ innerhalb der Gremien der **PERSONALVERTRETUNG**. Als gelernte ÖsterreicherInnen wissen wir, was das bedeutet: Die zur Wahl stehenden Fraktionen haben im engeren Sinn mit den wahlwerbenden Fraktionen für den NR zu tun. Außer der **apfl(UG)**. Salopp formuliert: Sie sind ROT, SCHWARZ und (Partei)UNABHÄNGIG.

Es ist nicht lange her, da trugen ALLE 3 noch stolz ihre Zugehörigkeit vor sich her, waren stolz auf ihre Einstellung. Vor allem die rote Fraktion verwies immer mit breiter Brust auf ihre ideologischen Wurzeln. Umso mehr verwundert es, dass die FSG (Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter) diese 3 Buchstaben - und somit den Hinweis ihrer Zugehörigkeit - einer neuen Form opfert. Die e-mail-Adresse liefert ab jetzt keinen Hinweis auf ihre politische Ausrichtung und der Briefkopf ist so gestaltet, dass man glauben könnte, es gäbe

**EINE HOMOGENE
PERSONALVERTRETUNG.**

Was ist die zugrunde liegende Motivation? Ist der angesprochene Stolz abhanden gekommen? Hat man sich los gesagt vom roten Ursprung? Ist man der sozialistischen Ideologie immanenten Meinung „Inhalt vor Form“ abhold geworden? Oder ist es nur ein Lapsus? Letzteres wohl kaum, da darauf angesprochen keine Verbesserung vorgenommen wurde. Keinesfalls wollen wir aber unterstellen, dass die KollegInnen simple Rosstäuscher-Methoden anwenden wollen. Wofür denn? Wenn sich jemand an die PV wendet, sucht er den vertrauensvollen Beistand in einer für ihn kniffligen Situation. Und wer meint, den Vertreter/die Vertreterin seines Vertrauens (auch) durch die politische Einstellung gewährleistet zu haben, soll demgemäß nicht im Unklaren gelassen werden, wenn er/sie mit seinem Fall betraut. Alles andere ist unseriös!

Daher sei festgehalten:

HOMOGEN SIND WIR SICHER NICHT!!!!
Die FSG weist sich nur nicht mehr aus!!!



Impressum:

Offenlegung gemäß § 23 des Mediengesetzes.

Herausgeber:

ÖLI-UG Landesgruppe Wien - apflug
Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:

Gabriele Bogdan, 2483 Weigelsdorf,
Schotterweg 14.

gaby.bogdan@aon.at

Redaktionelle Betreuung: Kurt Muck
Ausarbeitung: Kurt Muck

apflug-MandatarInnen



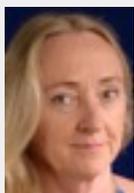
Gabriele Bogdan
Personalvertreterin 6.IB
und ZA
gaby.bogdan@aon.at
Tel. 0660/769 75 86



Helmut Breit
Personalvertreter 4. IB
helmut.breit@chello.at
Tel:0680/112 45 54



Eilisebeth Hortensky
Personalvertreterin im
4.IB
issi@gmx.at
Tel: 0699/1786 12 39



Gabriele Leitner
Personalvertreterin 4.
IB
gabriele.leitner@chello.at
Tel: 01/892 35 41/211



Trixi Halama
Personalvertr. 5. IB
beatrix.halama@chello.at



Markus Strickner
Personalvertr. im 6.IB
markus.strickner@apflug.at



Martin Muck
Personalvertreter 7. IB
martin.muck@chello.at



Wanda Grünwald
Personalvertreterin
9. IB
wandaott@yahoo.com



Michaela Pollak
Personalvertr. im 16.IB
m.pollak@juniorhighschool.at
Tel. 01/869 76 23/224



Ilse M. Seifried
Personalvertreterin
17.IB
i.m.seifried@aon.at
Tel. 01/492 57 60



Susanne Weghofer
Personalvertreterin
17.IB
sweghofer@yahoo.de
Tel. 0699/8110 57 62



Barbara Weichinger
Personalvertr. im 17.IB
barbara@weichinger.info
Tel: 0681/108535 90



Petra Jann
Persoalvertr. im 17. IB
pja@gmx.at



Andreas Gusel
Personalvertreter im
18. IB
a.gusel@apflug.at
Tel: 0681/2030 23 63



Claudia Astner
Personalvertr. im 18.IB
c.astner@apflug.at
Tel: 0650/246 81 05



Otto Anlanger
Personlvertreter 18. IB
ottos.kunstverteiler@gmail.com



Elisabeth Klingler
Personalvertreterin im
18. IB
elisabeth.klingler@chello.at



Jaroslav Skoda
Personlvertr. im 18. IB
jaroslav.skoda@gleichlang.at
Tel:01/4000 56 99 05



Andreas Chvatal
Mitglied der GÖD-
Bundesleitung
chvatal@gmx.net



Stefanie Lernet
Persoalvertreterin PTS
slernet@yahoo.de



Katrin Winkelbauer
GBBA 18. IB
katrin.winkelbauer@chello.at
Tel. 0664/351 31 39

